

Das etwas andere Weihnachtsmärchen Nach einer wahren Begebenheit

Kapitel 1

Es begab sich am 29. August diesen Jahres als die Stadthalter von Grevenbroich alias Rudi und Manfred



eine Versammlung einberufen.

Onkel Jupp, Jörg, Albert, Mario, Stefan und die Kinder folgten dem Stern am Himmel und fuhren wie die geölten Blitze auf ihren Gefährten nach Grevenbroich, als ob der römische Kaiser Augustus persönlich sie zur Volkszählung treibt. Unterwegs trafen Sie noch den verlorenen Sohn Markus, der sich der Gruppe anschloss und auf seinem weißen TT-Prinzen mit reitete.

Kapitel 2

Zu dieser Zeit machten sich auch einige Sterndeuter aus der Region Oberhausen mit ihren Prinzen auf die Reise und folgten dem Aufruf der beiden Stadthalter Rudi und Manfred

In Grevenbroich angekommen trafen die Weggefährten anstelle von Luxus Hotels, Glanz, Glimmer und Wellness ein Tennisheim vor. Unsere beiden Stadthalter Rudi und Manfred sprachen vom NSU Familienfest.

Den Ankömmlingen wurde keine Unterkunft im Tennisheim gewährt, also zelteten Sie auf einer buckeligen Wiese unter ärmsten Bedingungen neben der Waschbeton verkleideten Turnhalle. Das Elend war so groß, das für Mario und Markus nur noch ein Krippenplatz in dem Wutzenhänger von Peter Held übrig blieb.



Doch immerhin hatten die Beiden ein trockenes Plätzchen zum Verweilen gefunden.

In jener Nacht war es bitterkalt und nur ihre Körperwärme hielt die beiden im Wutzenhänger am Leben

Kapitel 3

Doch nun zum eigentlichen Kern der Geschichte.

Bei allem Elend sei doch hier an dieser Stelle erwähnt, das die beiden Stadthalter Rudi und Manfred uns fürstlich versorgten, so dass keiner der Versammlungsangehörigen Hunger leidete und sogar Jörg und Mario satt wurden, was schon etwas heißt.

Ein ganzes Wochenende hing die Meute zusammen und wartete auf Weihrauch, Gold und Myrrer. Vergeblich.

Am zweiten Abend jenes Wochenendes erreichte die Schmach ihren Höhepunkt.

Es begab sich, das die ganze Meute nach ausgiebigem Feiern sich ins Quartier zurückzog.

Nur Onkel Jupp und Jörg nicht. Beide sind In „Schelmenkreisen“ sehr bekannt und warteten den Augenblick des Handels sehr genau ab.

Heute sollte es für die beiden die Nacht der Nächte werden.

Natürlich mit Folgen wie man sich sehr wohl vorstellen kann.

Ihr Herz versteinerte sich, der Blick wurde düster und die beiden verschlossen die Klappe des Wutzenhängers in dem Mario und Markus nächtigten mit einem Vorhängeschloss. (Schloss hochhalten)

Der Genuss über die Schelmentat wurde mit einer abschließenden Zigarette in Jupp's Puffbus besiegelt.

Der Stern über Grevenbroich neigte sich vom Himmel und ließ Müdigkeit über die beiden ergehen. Eigentlich sollte nach gerauchter Zigarette der Hänger wieder geöffnet werden.

Doch das Gähnen des Sternes übertrug sich auf die beiden und Sie gaben ihrem Schlafdrang nach.

Was die beiden in dieser „hoch schelmischen“ Nacht träumten, weiß nur der liebe Gott.

Kapitel 4

Am nächsten Morgen, es war der Tag des Herrn, empfand Markus ein großes Blasendrücken, welches nach mehrmaligen Schluckens nicht wegging.

Markus wollte den heiligen Ort im Tennisheim aufsuchen, den unsere beiden Stadthalter Rudi und Manfred benannt hatten.

Doch der „Weg zum Glück“ versperrte ein winziges schelmisches Vorhängeschloss.

Not macht erfinderisch und so diente eine rote Brotkiste, die zufällig im Wutzenhänger lag, als Auffangbehälter in der Not.

Kapitel 5

Als Josef und Jörg aufwachten, wussten Sie nicht was Sie angerichtet hatten. Mittlerweile wurde Markus und Mario von Albert aus dem Wutzenhänger befreit.

Die Geschichte machte früh morgens seine Runden und

Der gepeinigte Markus drohte körperliche Konsequenzen den beiden Peinigern Jupp und Jörg an.

Kapitel 6

Doch nun zurück in die Gegenwart

Aus aktueller Quelle habe ich vernommen, das sich bei den beiden Schelmen das Gewissen gemeldet hat.

Hochlob und jauchzend haben die beiden sich gewandelt, wie seinerzeit der Saulus zum Paulus.

Hier und heute wollen Onkel Jupp und Jörg vor euer aller Zeugnis sich bei Markus entschuldigen und Frieden schließen.

Wo sind eigentlich die beiden?

Ah, da kommen sie.

Markus komm doch bitte auch mal nach vorne

Jupp und Jörg haben keine Kosten und Mühen gescheut und Dir diese mobile Toilettenanlage gebaut. Damit bist Du auch in ferner Zukunft immer gut bedient, selbst wenn es mal brenzlich wird.



Frohe Weihnachten wünscht der NSU-Vorstand

Weiterhin viel Spaß heute Abend